

Medienmitteilung vom 1. Februar 2012

Hochpreiseuphorie im Altpapiermarkt zu Ende

Langfristige Orientierung der Altpapierentsorgung unerlässlich

Seit dem Herbst 2011 bewegen sich die Abnahmepreise auf dem Altpapiermarkt deutlich nach unten. Die gegenwärtigen Preisschwankungen zeigen auf, dass eine ökologisch und ökonomisch verantwortungsvolle Altpapierentsorgung langfristig orientiert sein muss. Die Suche nach dem kurzfristigen Vorteil durch Städte und Gemeinden, interkommunale Zweckverbände, Druckereien sowie gewerbliche und industrielle Anfallstellen fügt der schweizerischen Papierbranche nachhaltigen Schaden zu.

Die separate Sammlung von Altpapier und Altkarton hat sich mit Blick auf die sehr hohe Sammelquote seit Jahrzehnten ökonomisch und ökologisch bewährt. Ihr Rückgrat sind die heimische Industrie und die Handels- und Logistikbetriebe, die eine nachhaltige und umweltschonende Altpapieraufbereitung garantieren. Etwa die Hälfte der Faserstoffe, die für die Papierherstellung benötigt werden, kann durch Wiederaufbereitung eingespart werden. Hinzu kommen kurze und damit ökologische Transportwege. Eine auf kurze Gewinnchancen ausgerichtete Politik an der Quelle (Gemeinden und Städte, interkommunale Zweckverbände, Druckereien sowie gewerbliche und industrielle Anfallstellen) schadet daher einer ökologischen und nachhaltigen Entsorgung.

Städte und Gemeinden, interkommunale Zweckverbände, Druckereien sowie gewerbliche und industrielle Anfallstellen haben dank der grossen internationalen Nachfrage in den letzten Jahren von hohen Erlösen profitiert. Diese Hochpreiseuphorie im Altpapiermarkt ist nun zu Ende: Die Abnahmepreise für Altpapier haben sich in den letzten fünf Monaten konstant nach unten bewegt. Je nach Papier- oder Kartonart sanken die Abnehmerpreise um rund 30 bis 50 %. Bei jenen Waren, die in Haushaltungen anfallen und von den Gemeinden, Städten und interkommunalen Zweckverbänden entsorgt werden, beträgt der Preiszerfall mehr als ein Drittel. Bei den gewerblichen und industriellen Anfallstellen, insbesondere bei Druckereien, ist der Preiszerfall über 50 %.

Diejenigen Städte und Gemeinden, die ihre Einzelverträge gestützt auf den Rahmenvertrag über die Finanzierung der Gemeindesammlungen von Altpapier aus privaten Haushaltungen abgeschlossen haben, sind durch die dort vereinbarten Abnahmegarantien und Mindestpreisen abgesichert. Dieser Rahmenvertrag wurde erstmals im Januar 2007 vor dem Hintergrund der starken Schwankungen der Weltmarktpreise für Altpapier und Altkarton und dem Kostendruck auf die Gemeinderechnungen geschlossen und hat sich seither in der Praxis bewährt.

Rückfragen: Dr. Thomas Bähler, Geschäftsführer VSMR, 031 390 25 50, baehler@vsmr.ch

Der „**Verband Stahl-, Metall- und Papier-Recycling Schweiz**“ (VSMR) repräsentiert 150 Mitgliedsfirmen, welche insgesamt über 5'000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen. Seit Januar 2010 umfasst er auch die Betriebe der Schweizerischen eisenschaffenden Industrie, das heisst 14 Giesereien und 2 Stahlwerke, seit 2011 zusätzlich die altpapierverarbeitenden Papierfabriken der Schweiz (4 Werke). Mit der privatwirtschaftlichen Verwertungs-, Entsorgungs- und Sekundärrohstoffbranche steht der VSMR für die Tradition der privatwirtschaftlichen Verwertung und Entsorgung. Firmen aus dem lokal verankerten Altstoff- Gewerbe mit deren Sammelstellen, Unternehmen mit modernsten Recyclinganlagen und klassische Handelsfirmen von Recyclingrohstoffen bilden seit Generationen das Fundament dieser fachspezifischen Branche. Die Mitglieder des VSMR bearbeiten mehr als 1.5 Mio. Tonnen Altmetalle und Schrotte sowie ca. 1.3 Mio. Tonnen Altpapier pro Jahr. Viele Mitgliedsfirmen sind seit Jahrzehnten regional in der Entsorgungsinfrastruktur solide verankert und eingebunden. Seit Anfang 2009 wird der VSMR durch Nationalrat Toni Brunner präsiert.